

6 Inhaltsverzeichnis

5.7	Vernachlässigung in der Vorstellung – Repräsentationaler Neglect	27
6	Begleitstörungen	29
6.1	Aufmerksamkeitsstörungen	29
6.2	Mangelnde Krankheitseinsicht – Unawareness/Anosognosie	31
6.3	Halbseitenlähmung – Hemiparese/Hemiplegie	35
6.4	Störungen der Körperhaltung – Posturale Imbalance	35
6.5	Das aktive Drücken des Körpers zur gelähmten Seite – Pusher-Syndrom	36
6.6	Gesichtsfeldausfall – Hemianopsie	37
6.7	Lese- und Schreibstörungen – Neglectdyslexie	39
6.8	Störung der Raumwahrnehmung: Wahrnehmung von (Neigungs-)Winkeln, Abständen, der Mitte, Längen	40
6.9	Auffälligkeiten in der Zeitwahrnehmung	40
6.10	Psychosoziale Beeinträchtigungen	42
7	Wie wird Neglect festgestellt?	47
7.1	Bildgebende Verfahren	47
7.2	Neuropsychologische Tests	47
7.2.1	Papier- und Bleistift-Tests	47
7.2.2	Durchstreichaufgaben	48
7.2.3	Zeichenaufgaben	49
7.2.4	Linienhalbierung	49
7.3	Verhaltensdemonstrationen	50
7.4	Computergestützte Tests	51
7.5	Beobachtung im Alltag/Fragebögen	51
8	Behandlungsmöglichkeiten	52
8.1	Therapie von Neglect	52
8.2	Spezielle therapeutische Verfahren	53
8.2.1	Visuelles Explorationstraining – Suchen mit den Augen	54

8.2.2	Optokinetische Stimulation – Darbietung bewegter optischer Muster	54
8.2.3	Nackenmuskelvibration – Das Geradeausempfinden verbessern	55
8.2.4	Prismen – Den Blick ablenken	55
8.2.5	Aktivierung des Armes – Den Arm vermehrt einsetzen	56
8.2.6	Training von Aktivitäten des täglichen Lebens – Selbstständiger werden	57
8.2.7	Training der Aufmerksamkeit – Belastbarer werden	57
8.2.8	Hinweisreize geben – Den Blick lenken	57
8.2.9	Selbstinstruktions-Technik – Sich selbst Anweisungen geben	58
8.2.10	Neuromodulation – Gehirnregionen stimulieren ...	58
8.2.11	Medikamente – Zusätzliche Unterstützung	58
8.2.12	Kombinationsbehandlung – „2 Fliegen mit einer Klappe“	59
8.3	Alltagsnahe Therapieansätze – Der Alltag als Richtschnur	59
8.3.1	Strukturierung von Alltagshandlungen – Nicht den roten Faden verlieren	59
8.3.2	Steigerung der Belastbarkeit/Förderung der Fähigkeit zur Aufmerksamkeitsteilung – 2 Dinge gleichzeitig tun	60
8.3.3	Förderung einer sicheren Orientierung im Raum – Sicher von einem Ort zum anderen	60
8.3.4	Berufliche Wiedereingliederung – Zurück in den Beruf	61
8.4	Das therapeutische Team – Interdisziplinäre Zusammenarbeit	61
8.4.1	Neuropsychologen	62
8.4.2	Ergotherapeuten	62
8.4.3	Physiotherapeuten/Krankengymnasten	62
8.4.4	Psychotherapeuten	62
8.4.5	Kunsttherapeuten	63
8.4.6	Musiktherapeuten	63
8.4.7	Orthoptisten	63

8 Inhaltsverzeichnis

8.5	Die Kostenübernahme – Wer finanziert eine ambulante Behandlung?	64
9	Was können Angehörige tun?	68
9.1	Orientierung des Bettes und Art der Kontaktaufnahme	68
9.2	Die Ansprache des Patienten	69
9.3	Aufklärung und Information	69
9.4	Was nicht hilft	69
10	Fahreignung bei Neglect	71
11	Fallbeispiele	74
11.1	Fallbeispiel Herr K.	74
11.2	Fallbeispiel Frau B.	76
11.3	Fallbeispiel Herr U. (nach Götze & Höfer, 1999)	77
11.4	Fazit der drei Fallgeschichten	79
12	Antworten auf häufige Fragen	80
13	Ein positiver Ausblick	81
14	Weiterführende Literatur	82
Anhang	84
A	Verzeichnis relevanter Fachbegriffe	84
B	Adressen zur Information und zur Therapeuten- suche in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Auswahl)	87
C	Die Autoren dieses Ratgebers	94